



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Hanau

Winkler, August

Hanau, 1897

V. Die Katholische Kirche.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82841)

Der unscheinbare Bau der Kirche, in die Strassenflucht eingefügt, charakterisiert sich äusserlich fast nur durch den zierlichen Dachreiter mit dem schieferbedeckten Helm nach seiner kirchlichen Bestimmung (Abb. 107). Der einschiffige, rechteckige Raum ist mit Balkendecke und grade geschlossenen Fenstern versehen. An der Nordseite ist die Sakristei mit rippenlosem Kreuzgewölbe angebaut. — Ueber der Eingangsthür des Hospitals ist der einfache Hanauer Sparrenschild mit der Taube des hl. Geistes in kleinem Giebelfeld darüber angebracht. Neben der Thür sind einige Hochwassermarken von 1642, 1784, 1845, 1882 angegeben, die beiden ersten sind durch besondere in Sandstein gehauene Inschriften näher bezeichnet. Der Schlussstein des grossen Thorbogens trägt das in Hanau-Münzenberg gevierte Wappen nebst der Jahreszahl 1545. Im Hofe des Hospitals ist an der steinernen Fassung zweier Fenster das Datum 1561 nebst dem Steinmetzzeichen eingemeisselt. Eine längere in Sandstein gehauene gereimte Inschrift, die Junghans S. 167 wiedergibt, bezieht sich auf die Erbauung einer Scheuer im Jahre 1685. Ein Sandsteinquaderstück mit der auf den Beginn des Hospitalbaues bezüglichen Jahrzahl 1501 dient heute als Versatzstück eines Kellerloches.

V. DIE KATHOLISCHE KIRCHE.



Abb. 108. Silberbecher im Besitz der Katholischen Kirche.

Der 1842 bereits begonnene Bau erfuhr, als er schon unter Dach war, am 14. Juni 1843 durch Einsturz eine Verzögerung. Erst 1848 wieder in Angriff genommen, wurde er am 28. August 1850 eingeweiht.

Die Kirche ist in dem damals üblichen romanisch-gotischen Mischstil in Sandsteinmaterial erbaut. Der durch horizontale, rote und dunkle Quaderreihen gestreifte Giebel trägt einen hölzernen Turm.

Die katholische Kirche besitzt einige ältere Silbergeräte. Eine silberne Monstranz mit gotischem Aufbau hat einen mit hübscher Gravierung versehenen Renaissancefuss der die Umschrift trägt:

RDVS · D · VRBANVS · DOIGNES · PRIOR · ME ·
FIERI · FECIT · ANNO 1628.

Stempel:



Ein getriebener silbervergoldeter Becher (Abb. 108) zeigt den um 1650 üblichen grossblättrigen Blumendekor und die nebenstehenden Stempel (undeutlich).

